Dr. Walter Kürsteiner : 7. Februar 1930

Autor(en): **Scherz**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **38 (1930)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

finden Unterkunft für vorläufig Fr. 4—5. Diese Preise für 4 Mahlzeiten berechnet, sind sicher nicht hoch, und sollten bei größerer Zahl von Pensionärinnen wohl noch reduziert werden können. Das Rote Kreuz will ja mit dieser Institution gar keine Geschäfte machen. Wo die Mittel für Dauerpensionärinnen nicht hinreichen, werden wohl die Hilfskassen und der Fürsorgefonds einspringen. Auch das Rote Kreuz selber wird weiter gehen und, soweit möglich, selber nachhelfen; es hat zu diesem Zwecke mit der Aeufnung eines Betriebsfonds begonnen.

Der Stiftungsrat besteht aus einer kleinen Kommission, welcher Herr Generaldirektor Dr. Stadlin, Frau Dr. Dollfus und Herr Oberst Rikli angehören. Dem Heim soll eine Hausmutter vorstehen, deren Stelle zur Stunde noch nicht besetzt ist. Reflektantinnen mögen sich beim Unterzeichneten anmelden. Die Anfangsbesoldung ist auf Fr. 150 angesetzt bei freiem Unterhalt und Wohnung.

Zentralsekretariat
des schweizerischen Roten Kreuzes:
Dr. C. Ischer.

Dr. Walter Kürsteiner

† 7. Februar 1930.

Das Wirken Dr. Kürsteiners ist im „Samariter" bereits aus der Feder des Herrn Dr. Jordi treffend geschildert worden. Sein Wirken im Schoße und als Vizepräsident des Kantonalverbandes bernischer Samaritervereine ist dort besonders hervorgehoben worden. Es sei uns hier gestattet, mit einigen Worten in Erinnerung zu rufen, was Dr. Kürsteiner dem Roten Kreuze und ganz besonders dem Zweigverein Bern-Mittelland des Roten Kreuzes getan hat. Schon seit der Gründung des kantonalbernischen Rotkreuzverbandes im Jahre 1892 bekleidete Dr. Kürsteiner das Amt eines Sekretärs. Die Organisation eines einzigen, über das ganze Gebiet des Kantons reichenden Rotkreuzvereins bot aber bald gewisse Nachteile. Eine Dezentralisation schien nötig, um die Arbeit zu erleichtern und diese den Anforderungen der einzelnen Gebiete besonders anzupassen. Im Seeland, Emmental, Oberaargau und im Oberland hatten sich bereits Zweigvereine gebildet, und als Schlußglied fehlte im deutschen Kantonsteil noch das Mittelland. Unter dem Präsidium des seinerzeitigen Oberfeldarztes Dr. Mürset fand im Oktober 1901 in Bern die Gründung des Zweigvereins statt, und auch da stellte sich Dr. Kürsteiner wiederum zur Verfügung als Sekretär. Seine Protokolle zeugen von reger Arbeit. Beschaffung von Spitalmaterial, später die Schaffung der Hilfskolonne fanden in ihm den eifrigen Befürworter. Recht bald führte ihn seine ärztliche Praxis auf die Notwendigkeit der Bekämpfung der Tuberkulose, einer Aufgabe, die ihm ja zur Lebensaufgabe wurde und der er unermüdlich immer wieder seine Kräfte zur Verfügung stellte. Im Jahre 1908 trat er vorübergehend aus dem Vorstande des Zweigvereins zurück, wobei er den Dank des Präsidiums für seine fast 12jährige Tätigkeit als Sekretär entgegennehmen durfte. Der Krieg brachte ihn neuerdings an die Spitze des Vereins, nachdem der langjährige, verdiente Präsident, Nationalrat Oberst Wyß, gestorben war. — Da begann nun Kürsteiners hauptsächliche Tätigkeit, über die er im fünfjährigen Geschäftsbericht 1914 bis 1919 des Zweigvereins Bern-Mittelland vom Roten Kreuze eingehend berichtet. Mit viel Liebe, verbunden mit dem ihm eigenen Humor, dann wieder mit beißender Schärfe schildert er in diesem Berichte die segensreiche Tätigkeit des Vereins und alle die

Hindernisse und Hemmungen, die seinen Bestrebungen in der etwas aufgeregten Zeit sich etwa einstellten. So wurde ein Notspital im Lindenhof eingerichtet, aber unerklärlicherweise nie von Truppen belegt. Treu zur Seite stand Kürsteiner der ihm lieb gewordenen Rotkreuzkolonne, für deren innere Ausbildung er sich wacker ins Zeug legte. Da, wo er selbst nicht Vorträge halten konnte, sorgte er für Referenten. Besondern Wert legte er auf die Friedensarbeit des Roten Kreuzes.

Dr. Walter Kürsteiner, 1864–1930.

„Das Rote Kreuz und alle seine Hilfsdienste müssen so ausgebaut werden, daß sie der Zivilbevölkerung auch im Frieden zur Verfügung stehen." Diesem Grundsatze huldigte Kürsteiner in all seinem Tun. Eine von ihm arrangierte Tuberkuloseausstellung, als erste dieser Art in Bern, zog über 12 000 Besucher zur Besichtigung an. Sie hat außerordentlich viel dazu beigetragen, die stadtbernische Bevölkerung für die Bekämpfung der Tuberkulose zu erwärmen. Eine große Arbeit erwuchs dem Vorstande aus der vom Zentralverein des Roten Kreuzes angeregten Geld- und Liebesgabensammlung für unsere Wehrmänner. Kürsteiner wußte sich die Mithilfe bewährter Kräfte zu sichern, so daß in den beiden Sammlungen nicht weniger als Fr. 151 000 dem Zentralsekretariat abgeliefert werden konnten. Wieviele unbemittelte Wehrmänner da mit Leibwäsche versehen wurden und damit in gesundheitlicher Hinsicht für sie gesorgt wurde, wieviele Kriegsinvalide und Internierte ihren Angehörigen zurückgebracht werden konnten, läßt sich nicht feststellen. Aber ungeheuer viel Gutes ist da getan worden, und ein Großteil davon ist der unermüdlichen Initiative Kürsteiners zu verdanken.

Eine große Aufgabe erwuchs dem Zweigverein und seiner Leitung während der Grippezeit. Fast 300 Frauen und Männer wurden zur Unterstützung des Berufspersonals in 22 „Schnellbleichekursen" — wie sich Kürsteiner in seinem Rapport humoristisch ausdrückt — als Hilfspersonal herangebildet und brachten so wertvolle Unterstützung.

Im Jahre 1920 trat Kürsteiner zurück von der Leitung des Zweigvereins. Die Tuberkulosebekämpfung lag ihm vor allem am Herzen. — Das soll nicht sagen, daß er nicht auch fernerhin dem Roten Kreuze seine

Dienste geliehen hat, sei es als gediegener Referent, als Mitarbeiter der Zeitschrift des Roten Kreuzes oder auch als Veranstalter von Instruktionskursen für Tuberkulosepflegerinnen. Ein Mann mit einer unermüdlichen Arbeitskraft, mit einem großen Organisationstalent ist dem Roten Kreuze entrissen worden. Wir werden ihm am besten seine Mitarbeit verdanken können, wenn wir den Ausbau seiner Werke fördern helfen. Ihn selbst halten wir in liebem Angedenken.

Dr. Scherz.

Aus unsern Zweigvereinen. — De nos Sections.

Baden. An der am 30. März im Hotel Faust tagenden Hauptversammlung begrüßte der Präsident, Herr Dr. Heer, die Delegierten von 9 Samaritersektionen und einige Freunde unserer Sache.

Der Jahresbericht des Herrn Präsidenten gab Aufschluß über die umsichtige Werbetätigkeit des Herrn Weidmann. Die große Arbeit, die diese Werbeaktion mit sich brachte, fand allgemeine Anerkennung und großen Dank.

Verschiedenen Gesuchen um finanzielle Unterstützung armer Kranker konnte entsprochen werden. Die Samaritervereine erhielten Subventionen zur Anschaffung von Utensilien in die Krankenmobilienmagazine.

Herr Weidmann, Postbeamter, erstattete Bericht über den Kassastand; derselbe weist an Einnahmen Fr. 2 935.35 und an Ausgaben Fr. 2 658.10 auf, mit einem Saldo von Fr. 277.15. Auf Grund des Revisionsberichtes wurde die exakt geführte Rechnung pro 1929, unter bester Verdankung an den Kassier, genehmigt.

Herr Siegrist, als Präsident des Samariterausschusses, orientierte über die Tätigkeit der 10 Samaritervereine. Feldübungen wurden durchgeführt am 16. Juni 1929 in Neuenhof, unter Mitarbeit der Pontoniere von Neuenhof und unter Leitung von Herrn H. Meier, Lehrer, Neuenhof. Am 17. Juli in Turgi, Leiter Herr Dr. Heer, und am 29. September fand die Gesamtübung aller Sektionen in Spreitenbach statt, deren Leiter Herr Dr. A. Meier, Wettingen, war.

In den Sektionen wurde gut gearbeitet und sie veranstalteten 96 Uebungen, zwei Vorträge, einen Säuglingspflegekurs und eine Ausstellung über Krebskrankheiten. Der Verband zählt 258 Aktiv-, 657 Passiv-, 44 Ehren- und 40 Freimitglieder, total 999 Personen, die mit viel Freude der Samaritersache dienen, sei es praktisch, sei es durch finanzielle Unterstützung.

Das Arbeitsprogramm des Samariterausschusses sieht wiederum einige Feldübungen vor, während der Zweigverein Baden versucht, mit finanzieller Unterstützung seiner Mitglieder, armen Kranken, und besonders Kindern in Verbindung mit der Frauenliga Baden, Kuraufenthalte zu verschaffen.

Das bayrische Rote Kreuz

Am 15. bis 17. März 1930 hielt das bayrische Rote Kreuz in München eine Erinnerungtagung ab an seine Tätigkeit während des Weltkrieges in Schlesien und Umgebung, mit Zentrum Troppau.

Dazu wurden auch die damals an der Ostfront tätigen zahlreichen Schweizerärzte eingeladen. Denn als in Oesterreich im Laufe des Krieges sich ein empfindlicher Mangel an Kriegspflegern und -pflegerinnen geltend